

Vom Wert pädagogischer und kollegialer Beziehungen

Kinder und Jugendliche mussten seit Ausbruch der Coronapandemie oft monatelang auf wichtige Beziehungsangebote verzichten. Umso dringlicher erscheint es, die Bedeutung pädagogischer Beziehungen für die Entwicklung und damit das Lernen von Kindern und Jugendlichen zu betonen. Aufgabe von Politik und Gesellschaft ist es ethisch wertvolle Beziehungen zwischen Menschen zu ermöglichen und zu fördern. Die GEW Brandenburg sprach mit der Erziehungswissenschaftlerin Frau Prof. Dr. Annedore Prengel. Sie ist die Initiatorin der Reckahner Reflexionen und fördert damit seit vielen Jahren Leitlinien und Orientierungshilfen zur Umsetzung und Gestaltung pädagogisch wertvoller Beziehungen.

Liebe Frau Prengel, Sie beschäftigen sich schon lange mit dem Wert pädagogischer Beziehungen. Welche Bedeutung haben pädagogische Beziehungen zwischen Lehrkräften oder ErzieherInnen und Kindern bzw. Jugendlichen unter den Bedingungen der Coronapandemie?

In Kitas und Schulen können Kinder und Jugendliche Beziehungen zu Erwachsenen außerhalb der Familie eingehen. Wenn diese Beziehungen zu professionellen Fachkräften gelingen, können sie schrittweise neue Zugänge zur Welt des Wissens gewinnen und graduell unabhängiger werden. Für alle Lernenden geht mit der Trennung von ihren Bezugspersonen in Kitas und Schulen eine erhebliche Einbuße einher. Ein wichtiges Element im Prozess des Aufwachsens in modernen Gesellschaften fehlt. Für manche Kinder ist die Beziehung zu ihrer Erzieherin oder Lehrerin aber von grundlegender existentieller Bedeutung – und zwar vor allem, wenn sie keine gute Beziehung zu ihren Eltern haben. In diesen Fällen leiden Kinder erheblich unter den Schließungen von Kindergärten und Schulen. Sie sind ganz besonders darauf angewiesen, dass die Verantwortlichen trotz alledem Wege finden, die Beziehungen zu den Kindern aufrechtzuerhalten.

Was zeichnet eine wertvolle pädagogische Beziehung aus?

Alltägliche Erfahrungen und zahlreiche pädagogisch-psychologische Forschungsrichtungen belegen, dass Kindern in pädagogischen Beziehungen sowohl feinfühlig Resonanz, Anerkennung und Freiheit als auch Struktur, Halt, Orientierung und Anregung gewährt werden sollten, damit sie gut aufwachsen können.

Was brauchen Fachkräfte an Kompetenzen, um ethisch wertvolle Beziehungen anzubieten und zu gestalten?

Alle Lehrkräfte und pädagogischen Fachkräfte brauchen Fachwissen, unter anderem aus der Entwicklungs-, Bedürfnis-, Bindungs-, Trauma- und Lernforschung. Sie brauchen eine selbstreflexive Mentalität, das heißt die Fähigkeit, sich eigenes Denken, Handeln und Fühlen bewusst zu machen und zu überdenken, um nach professionellen Handlungsweisen zu suchen. In pädagogischen Institutionen brauchen alle Angehörigen der multiprofessionellen Teams

regelmäßige Teamgespräche mit Fallbesprechungen, um gemeinsam nach angemessenen Perspektiven für das Verständnis der Kinder und Jugendlichen zu suchen. Schließlich braucht jede Kita und jede Schule ein Leitbild, in dem eine für alle beteiligten Fachleute, Kinder und Eltern eine gemeinsame ethische Orientierung verankert wird. In solchen Leitbildern sollten auch Formen demokratischer Partizipation der Kinder und Jugendlichen sowie Beschwerdewege für sie verankert werden.

Was davon können Fachkräfte lernen, sollten sie es nicht zu Beginn ihrer Beruflichen Tätigkeit bereits mitbringen?

Empirische Untersuchungen belegen: In pädagogischen Teams und Kollegien arbeiten viele, die bereit und fähig sind, anerkennende Beziehungen zu Kindern und Jugendlichen zu gestalten. Gleichzeitig wissen wir: Es gibt es Lehr- und Fachkräfte, für die es zu ihrem beruflichen Handeln gehört, Kinder und Jugendliche zu demütigen, zu kränken, lächerlich zu machen und zu unterdrücken. Vielseitige Erfahrungen zeigen: Alle Beteiligten über die große Bedeutung guter pädagogischer Beziehungen aufzuklären und sie auch zu entsprechenden Handlungsweisen zu befähigen, ist nicht einfach. Problematisch handelnde Menschen brauchen vor allem intensive Anerkennung in Situationen, in denen es passiert, dass sie sich feinfühlig verhalten. Sie brauchen viel kollegialen Kontakt und kollegiales Zuhören. Vielseitige weitere Maßnahmen können dabei hilfreich sein, dazu gehören: Fortbildung, Teamarbeit, Super- und Intervention, wechselseitiges Feedback in den Teams, Verankerung des Prinzips der Anerkennung in der Schul- und Einrichtungsordnung, aufmerksames Leistungs- und Aufsichtshandeln. Auf der bildungspolitischen Ebene sollten rechtliche Vorgaben für Beschwerdeverfahren bei pädagogischem Fehlverhalten in allen Bundesländern zugänglich gemacht werden.

Haben unterschiedliche Professionen, die in einem Team zusammen mit den gleichen Kindern- und Jugendlichen arbeiten, in der Regel unterschiedliche Haltungen gegenüber der Bedeutung von pädagogischen Beziehungen?

Studien zeigen: Es gibt überhaupt keine pädagogischen Berufe, die vor problematischem Handeln gefeit sind. Aber wir konnten beobachten, dass in Einrichtungen und Schulen, die sich schon gemeinsam mit der Bedeutung von Anerkennung befasst haben, die Lernenden viel weniger Verletzungen erleiden. Aber auch in diesen Bildungshäusern kommen Verletzungen vor, darum ist die Arbeit an diesem Thema eine dauerhafte Aufgabe.

Was kann einem Team helfen sich auf gemeinsame Werte zu verständigen, trotz unterschiedlicher Persönlichkeiten und Meinungen?

Es geht darum über menschenrechtliche Prinzipien zu informieren und bewusst zu machen, dass sie nicht verhandelbar sind. Dazu gehört auch die gleiche Freiheit, mit der die wechselseitige Anerkennung der Verschiedenen einhergeht. Wenn ein wertschätzendes Klima gepflegt wird, entstehen Kreisläufe der Anerkennung auf allen Ebenen: zwischen Leitung und Kollegium, zwischen den Erwachsenen innerhalb ihrer multiprofessionellen Teams,

zwischen Erwachsenen und Heranwachsenden und schließlich auch zwischen Kindern und Jugendlichen untereinander.

Welchen Beitrag können die „Reckahner Reflexionen zur Ethik pädagogischer Beziehungen“ leisten?

Die Reckahner Reflexionen bestehen aus zehn Leitlinien, die über fünf Jahre von mehr als 150 Fachleuten aus Praxis, Verwaltung, Wissenschaft und Politik entwickelt worden sind. Kollegien und Teams können sie nutzen, um ethische Orientierung zu finden. Auf der Webseite der Reckahner Reflexionen sind vielseitige Anregungen zu finden.

- Die Leitlinien und Materialien dazu können heruntergeladen und in gedruckter Form bestellt werden. Die Materialien sind kostenlos, dank der Förderung der Robert Bosch Stiftung, nur für die Versandkosten wird um einen Beitrag gebeten.
- Über die Webseite kann man die Reckahner Reflexionen unterzeichnen, einen Newsletter bestellen und vielseitige Informationen abrufen.
- Online-Kurse zum Thema pädagogische Beziehungen können belegt werden.
- Eine Wanderausstellung zu den Reckahner Reflexionen kann an den eigenen Ort geholt werden.
- Studientage werden in den Reckahner Museen und auf Wunsch auch mit Übernachtung im neu restaurierten Tagungshaus angeboten.
- In einem neuen Projekt werden fachdidaktische Hilfsmittel zur Anerkennung von Lernprozessen im inklusiven Unterricht mit heterogenen Lerngruppen entwickelt.
- Ein „Reckahner Regelbüchlein für große und kleine Kinder“ wird gedruckt und als Datei angeboten. Auch eine pädagogische Handreichung dazu ist abrufbar. Es soll den Erziehenden dabei helfen, Kinder und Jugendliche zu Selbstachtung und Anerkennung der Anderen anzuleiten. <https://paedagogische-beziehungen.eu/regelbuechlein-2/>
- Die Reckahner Museen können auch mit Kindergruppen und Schulklassen besucht werden, um das museumspädagogische Angebot wahrzunehmen, z.B. Papierschöpfen oder historische Schulstunden. (schloss-reckahn@t-online.de)

Das Interview führte Maria Schäfer (links) mit Frau Prof. Dr. Annedore Prengel (rechts) im Februar 2021



Die „Reckahner Reflexionen zur Ethik pädagogischer Beziehungen“ sind entstanden in dem kleinen brandenburgischen Dorf Reckahn, das ein Ortsteil der Gemeinde Kloster Lehnin ist und zum Landkreis Potsdam Mittelmark gehört. In dem Ort befindet sich heute das Rochowsche Kulturensemble mit Schulmuseum, Rochow-Museum im Schloss, historischem Gutspark, Barockkirche und Vogelschutzgebiet. Der Ort hat große bildungshistorische Bedeutung, weil hier im Zeitalter der Aufklärung die erste philanthropische Musterschule durch das Gutsherrenpaar Christiane Louise (1734-1808) und Friedrich Eberhard von Rochow (1734-1805) geschaffen wurde. Das Reckahner Vorhaben zur Ethik pädagogischer Beziehungen ist in der Region verankert und strahlt zugleich bundesweit und international aus.



Die Personen auf dem Foto, von links nach rechts: Bernd Kreykenbohm (ehemaliger Bürgermeister der Gemeinde Kloster-Lehnin), Prof. Dr. Frank Tosch, Prof. Dr. Annedore Prengel, Prof. Dr. Hanno Schmitt (Universität Potsdam), Dr. Frank-Walter Steinmeier (als Bundestagabgeordneter) im Reckahner Museum

Literatur:

Hehn-Oldiges, Martina (2021): Wege aus Verhaltensfallen. Pädagogisches Handeln in schwierigen Situationen. Weinheim: Beltz.

Hehn-Oldiges, Martina/Ostermann, Britta (2020): Ampeln und andere Ermahnungssysteme – problematische Strategien zur Erziehung. <https://paedagogische-beziehungen.eu/ampeln-und-andere-ermahnungssysteme-problematische-strategien-zur-erziehung/> (Abfrage 09.12.2020).

Maywald, Jörg (2019): Gewalt durch pädagogische Fachkräfte verhindern. Freiburg: Herder.

Prengel, Annedore (2019): Pädagogische Beziehungen zwischen Anerkennung, Verletzung und Ambivalenz. Opladen u.a.: Budrich.

Prengel, Annedore (2020): Ethische Pädagogik in Kitas und Schulen. Beltz: Weinheim.

Reckahner Reflexionen zur Ethik pädagogischer Beziehungen (2017). Reckahn: Rochow-Akademie. <https://paedagogische-beziehungen.eu> (Abfrage 04.01.2021).

*Die GEW beschäftigte sich auf der Tagung „verschieden * gleich * gemeinsam - Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams“, im Januar 2019, mit der Bedeutung von Beziehungen in Bildungseinrichtungen. Dabei wurden sowohl pädagogische Beziehungen, als auch kollegiale Beziehungen in den Blick genommen. Aus den Fachbeiträgen entstand nun eine Broschüre, die GEW Mitglieder bei Interesse kostenfrei unter kontakt@gew-brandenburg.de bestellen können.*

